

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis halbjährlich 75 Pfennig frei ins Haus. Abo: durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1.50 M. Einzelnummern 10 Pf. Oroskonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Reichenberg. Dr. J. W. Wildb. : Bankkonto: Enztalbank Komm.-Ges. Sauerle & Co. Wildbad. : Postfachkonto Stuttgart, 29 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum im Bez. Grundr. 15 Pfg., außerh. 20 einseid. Inf.-Steuer. Reklamezeile 50 Pfg. : Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Anzeigenverteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. : Schluss der Anzeigennahme Kgl. 8 Uhr vorm. : In Kontraktfällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Druck, Verlag u. Schriftleitung Theodor Gack, Wildbad, Wilhelmstraße A 151. Wohnung: Bismarckstraße 237.

Nummer 290

Februar 179

Samstag den 11. Dezember 1926

Februar 179

61. Jahrgang

Tagespiegel

Der Friedensnobelpreis ist den Ministern Stresemann, Chamberlain und Briand zuerkannt worden. B.D.Z. erfährt, die Nachricht von der Zuteilung des Preises habe in Genf großen Eindruck gemacht, doch scheint Briand durch das Geschenk nicht nachgiebiger zu werden bezüglich der „éléments stables“.

Die Außenminister von Deutschland, England und Frankreich sowie General Dawes sind von der Nobelstiftung eingeladen worden, bei der Preisverteilung in Oslo im Januar Vorträge zu halten.

Wie verlautet, wird Reichsminister Dr. Stresemann zunächst nach Beerdigung der Genfer Verhandlungen für einige Tage nach Berlin zurückkehren, um sich an der Schlichtung des Streits des Abg. Scholz mit der Sozialdemokratie zu beteiligen. Darauf wird er eine mehrwöchige Erholungsreise nach dem Süden antreten.

Der Reichskanzler empfing den deutschnationalen Abgeordneten Grafen Westarp. Die Unterredung soll sich auf die Frage der Weihnachtsgelddarlehen an die Beamten bezogen haben.

Die Regierungsparteien mit Ausnahme der Demokraten einigten sich über eine Erhöhung des Zinsfußes von 10 auf 15 % für den Doppelzentner. Die Demokraten sind für zehn Mark. Der Reichsernährungsminister hatte 20 % vorgeschlagen.

Nach Berliner Blättern beabsichtigt die sozialdemokratische Reichstagsfraktion einen Mißtvausnahmengesetz gegen das Gesamtkabinett einzubringen, wenn er nicht die bestimmte Zusage gebe, daß die Deutschnationalen nicht in die Regierung aufgenommen werden.

Der Prozeß gegen den RM. Müller in Blauen (Sachsen) wegen Beleidigung Stresemanns wird in Berlin weitergeführt.

In Polen soll eine neue Spionage zugunsten Sowjetrußlands aufgedeckt worden sein.

In Ventimiglia wurde wieder ein italienischer Gendarm ermordet.

Der frühere langjährige serbische Ministerpräsident Pašić ist gestorben. — Pašić war ein geschickter, aber durch feinerlei Gewissensbedenken gehemmter Diplomat.

Im Befinden des Kaisers von Japan ist durch Auftreten einer Augenentzündung eine ernste Verschlimmerung eingetreten.

Neue Nachrichten

Die Reichsfinanzen

Berlin, 10. Dez. Bei der Beratung des zweiten Nachtrags Haushalts für 1926 im Haushaltsausschuß des Reichstags wurde gewünscht, daß das Reich bei der Aufwertung von über 65 Jahre alten Renten ohne Ausnahme ihren Besitz zum Einlösungsbetrag abkaufe. Zur Denkschrift des Reichsfinanzministeriums über die Finanzlage wurde ausgeführt, man dürfe nicht vergessen, daß das verhältnismäßig nicht ungünstige Ergebnis zum großen Teil dem englischen Bergarbeiterstreik zu danken sei und daß 628 Millionen der Reichseinnahmen aus einmaligen Quellen gestossen seien, die vermutlich nicht wiederkehren. Außerdem werde die Weihnachtshilfe wohl noch eine dritte erhebliche Nachforderung für 1926 nötig machen. Das starke Anwachsen der Anleihen sei bedenklich. Es sei interessant, daß der Damesagent in seinem Bericht zum erstenmal zugegeben habe, daß der Damesplan abgeändert werden müsse. Der Reichsfinanzminister Dr. Reinhold wies darauf hin, daß die Haushaltslage für 1927 und 1928 außerordentlich gespannt sei, der Steuerdruck könne für die nächsten Jahre nicht gemildert werden.

Die Weihnachtsgelddarlehen der Beamten

Berlin, 10. Dez. Die Mitglieder des Beamtenausschusses, soweit sie dem Reichstag und den Regierungsparteien angehören, hatten mit dem Reichsfinanzminister eine Besprechung über die Weihnachtsgelddarlehen der Beamten. Dem Zentrum wurde gewünscht, daß sie mit einer Beihilfe für die Kriegsbeschädigten und andere Sozialrentner verbunden werde. Dem widersprach der Reichsfinanzminister. Eine Einigung wurde nicht herbeigeführt.

Das Zentrum wünscht die Beschränkung der Weihnachtsgelddarlehen auf die Beamtengruppen 1-6. Für die Weihnachtshilfe für Erwerbslose, Sozial- und Kleinrentner sollen von den Regierungsparteien 25 Millionen Mark beantragt werden.

Die Kosten der Weihnachtsgabe für die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen werden auf 23 Millionen, für die Beamten auf 16 Millionen geschätzt.

Erleichterung der Ehescheidung?

Berlin, 10. Dez. Der Rechtsausschuß des Reichstags behandelte sozialdemokratische und demokratische Anträge auf eine Erleichterung der Ehescheidung, sowie einen kommunistischen Antrag, der über diese Anträge hinausgeht. Von deutschnationaler Seite wurde gegen die Anträge Stellung genommen. Von Seiten der Regierung wurde erklärt, manche Bestimmungen des geltenden Gesetzes müßten abgeändert werden.

Der Ausgangspunkt der Hehe des „Manchester Guardian“

Berlin, 10. Dez. Es ist jetzt so ziemlich sicher nachzugehen, daß die verleumderische Hehe, die der „Manchester Guardian“ dieser Tage gegen Deutschland losließ, auf Anregung zurückzuführen ist, die dem englischen Blatt aus Reichstagskreisen zugegangen sind. Die angeblichen „Enthüllungen“ zum Beispiel, die das Blatt über den Bau einer Zweigstelle der Sunkersflugwerke in Rußland machen zu können glaubte, stimmen genau überein mit den diesbezüglichen Unterlagen, die von der Reichsregierung einigen Mitgliedern der Linken des Haushaltsausschusses des Reichstags vertraulich zur Verfügung gestellt worden waren. Eine rein wirtschaftliche Angelegenheit wurde dann in bestimmter Weise zu einer politischen umgebogen. (Der „Manchester Guardian“ hatte bekanntlich u. a. nach den ihm aus Berlin zugegangenen Mitteilungen behauptet, die deutsche Reichswehr stehe in Verbindung mit Sowjetrußland.)

Neuwahl des Vorstands des Reichslandbunds

Berlin, 10. Dez. In der Vertreterversammlung des Reichslandbunds wurde heute der gesamte Bundesvorstand wiedergewählt und wesentlich erweitert. Der nunmehr aus 20 Mitgliedern bestehende Bundesvorstand setzt sich zusammen aus 12 Vertretern des Mittel- und Kleinbesitzes und 8 Vertretern des Großgrundbesitzes. Auch die beiden Präsidenten, Graf Kalckreuth und Reichstagsabgeordneter Hepp, wurden auf die Dauer von drei Jahren einstimmig wiedergewählt. Eine Erweiterung fand der Bund durch den Anschluß des Danziger Landbunds.

Ausperrung in der Schuhindustrie

Frankfurt a. M., 10. Dez. Nachdem der Tarifvertrag (gültig bis März 1927) in der deutschen Schuhindustrie von den Arbeitnehmern gekündigt worden war, haben die Gewerkschaften eine Lohnerhöhung von 70 auf 85-90 % die Stunde gefordert. Diese Forderung wurde vom Verband Deutscher Schuh- und Schäftefabrikanten abgelehnt, worauf ein Teil der Arbeiterchaft die Arbeit ohne Kündigungsfrist niederlegte oder in den „passiven Widerstand“ eintrat. Die Schuh-Industriellen des Raingaus beschloßen nun, die Betriebe zu schließen. Der heute in Berlin tagende Hauptauschuß des Verbands der Schuh- und Schäftefabrikanten dürfte eine allgemeine Aussperrung beschließen, falls die Gewerkschaften die restlose Wiederaufnahme der Arbeit nicht annehmen sollten.

Schwierigkeiten in Genf

Genf, 10. Dez. In der gestrigen Unterredung Dr. Stresemanns mit Briand wurde über eine neue Formel der „éléments stables“ d. h. der ständigen Ueberwachungsstellen im besetzten Gebiet neben der Völkerbunds-„Investigation“ gesprochen. Ueber letztere für sich sieht man die Lage nicht gerade ungünstig an, jedoch hat sich noch Chamberlain zu äußern. Erst liegen die Dinge weiter in der Frage der Militärüberwachung, wo Paris starke Schwierigkeiten macht. In der Frage der deutschen Ausfuhr von Kriegsmaterial bestehen die besonders von England ausgehenden Schwierigkeiten fort (wegen der angeblichen Lieferungen nach Rußland und wegen des industriellen Wettbewerbs Deutschlands überhaupt). Von London sind in diesem Sinn bereits besondere Schritte in Berlin unternommen worden.

Annahme des französischen Staatshaushaltsplans

Paris, 10. Dez. Die Kammer hat den Haushaltsplan für 1927 mit 410 gegen 135 Stimmen der Sozialisten und der Kommunisten angenommen. Der Plan weist auf der Einnahmeseite 40.099, auf der Ausgabe Seite 39.634 Milliarden Franken auf. Der Berichterstatter des Finanzausschusses schätzte den zu erwartenden Anteil Frankreichs an der Jahresleistung des Damesplans für 1927 auf 800 Millionen Goldmark.

Französische Vorsichtsmaßnahmen gegen Italien?

Paris, 10. Dez. Laut „Echo de Paris“ hat die französische Regierung die Seestreitkräfte im Mittelmeer neu gruppiert. Französische Torpedoboote und Tauchboote streifen die Küste ab. Zu Lande habe man die Truppenteile verstärkt und eine besondere Truppe für das 14. und 15. Armeekorps, das die Apenninberge zu decken habe, geschaffen. Jede Division sei um 3 Bataillone verstärkt worden. Die Besatzung der Insel Korfika sei um ein Bataillon Kolonialinfanterie verstärkt worden. Mussolini habe keine

Schwarzhemden nicht mehr völlig in der Gewalt. Man wisse in Frankreich, daß faschistische Legionen Einschießungen an der italienischen Küste gemacht haben, um eine etwaige Landung an der französischen Küste vorzubereiten. Auch der Plan einer faschistischen Ueberrumpfung Korsikas sei bekannt.

Antrag auf Milderung des amerik. Einwanderungsgesetzes

Washington, 10. Dez. Der republikanische Senator Jones hat eine Vorlage auf Milderung des Einwanderungsgesetzes eingebracht. Studierende sollen zugelassen und die Naturalisierung unerlaubt Eingewanderten erleichtert werden.

Die Lage in China

Peking, 10. Dez. Bereits wird für einen Boykott belgischer Waren Stimmung gemacht als Antwort darauf, daß Belgien wegen der Aufhebung seiner Fremdenvorrechte durch China das Haager Schiedsgericht angerufen hat.

In einem Vortrag in Washington erklärte der Gesandte der chinesischen Zentralregierung, die Vertragsmächte sollten es sich wohl überlegen, ob es nicht klüger wäre, der alten einseitigen Verträge zuzustimmen und auf die Bevorrechtung in China den Eingeborenen gegenüber zu verzichten. Man dürfe sonst nicht überrascht sein, wenn China dem Beispiel der Türkei folge und die ungerechten, China ausgenutzten Verträge kurzerhand für ungültig erklären würde. — Diese Aeußerung des Vertreters von Peking zeigt, daß alle Chinesen in Nord und Süd einig sind, wenn es sich um Abwehr gegen das wesenfremde Europa bzw. Amerika handelt. Es ist nach chinesischer Auffassung wohl eine wirtschaftliche, aber niemals eine kulturelle Verständigung möglich.

Der Versuch, eine Gesellschaft zur Ausweisung der Engländer zu gründen, ist an dem Widerstand der chinesischen Handelskammern und anderer chinesischer Kreise mißglückt. In den nächsten Tagen soll eine Diplomatenzusammenkunft, wahrscheinlich in Kiu-tiang am Jangtse (zwischen Han-tau und Schanghai) oder Han-tau stattfinden. Die Regierungsvorleiter von Kanton sind in Kubing (in der Nähe von Kiu-tiang), der neue britische Gesandte Vampson in Kiu-tiang eingetroffen. In Han-tau werden sich auch die diplomatischen Vertreter der Vereinigten Staaten und Japans einfinden. Auch der Oberbefehlshaber der Kantontuppen, Tschang-tschai, befindet sich in Kuluang. Die Hauptmacht seiner Truppen soll südlich von Kiu-tiang stehen. Man ist gespannt darauf, ob es schon zu einer Verständigung und Annäherung zwischen Kanton einerseits und England, Amerika und Japan andererseits kommt, ehe die Machfrage zwischen Nord- und Süd-China durch den Kampf entschieden ist.

Tosio, 10. Dez. Die Kaiserin Sadao, die Mutter des Prinzregenten, hielt beim Empfang des Generalgouverneurs Grafen Kobama eine Ansprache, die großes Aufsehen erregt hat, da die Kaiserin, entgegen der Gewohnheit der weiblichen Mitglieder des Herrscherhauses, in sehr scharfer Form die japanischen Ansprüche auf die Mandschurei und die Mongolei betonte. Sie erklärte die Verbindung Japans mit der Mandschurei für „unlöslich“.

Württemberg

Zur Krise in Württemberg wird in einem Artikel der „Schwäb. Tagesztg.“ erklärt, der Bauernbund sei sich klar, daß ein Gewerbesteuergezet zustande kommen müsse, und er habe daher mit den andern Fraktionen zusammen 10,5 Millionen Gewerbesteuer bewilligt. Damit sei aber noch lange nicht gesagt, daß die 10,5 Mill. Mark Gewerbesteuer gerade aus einem Gewerbesteuercapital von 150 Mill. Mark zu erfassen sind. Sie können auch aus einem höheren Gesamtkapital bei einem niedrigeren Steuersatz erzielt werden. Der Bauernbund lasse darüber keinen Zweifel — und er setze sich damit in einen bewußten Gegensatz zu dem ganz einseitig eingestellten Demokraten und Handwerker Henne —, daß ihm ein schiedlich-friedliches Zusammenarbeiten mit allen anderen Berufsständen im wohlverstandenen Interesse des Ganzen erwünscht ist. Er verschleie sich auch nicht den Klagen der andern Teile unseres Wirtschaftslebens, die berechtigten Grund dazu haben. Trotzdem aber glaube er, von der einmal festgelegten Linie nicht abzuweichen zu dürfen. Weder durch drohende noch durch schmeichelnde Worte werde er sich von dem einmal beschlossenen Weg zu seinem Ziel abbringen lassen.

Die Annahme oder Ablehnung des Gewerbesteuergezetentwurfs bei der noch verschobenen Schlussabstimmung hängt bekanntlich von den Stimmen des Bauernbunds ab. Im Fall der Ablehnung soll nach einer Mitteilung aus dem Landtag die württ. Regierung zum Rücktritt entschlossen sein. D. Schr.

Erklärung. Der Württ. Industrie- und Handelstag erklärt, es sei unrichtig, wenn seine Stellungnahme gegen das württ. Gewerbesteuergezet als eine parteipolitische Ver-

anstellung gedeutet und behauptet werde, daß er sich von der demokratischen Opposition zu parteipolitischen Zwecken habe mißbrauchen lassen.

Die Arbeitsgemeinschaft des württ. Handwerks gibt gleichzeitig eine Erklärung in gleichem Sinn ab.

Kornweiffheim, 10. Dez. Aus der Lokomotive gefallen. Auf dem Verschiebebahnhof fiel der Lokführer Josef Fraile von Rohrdorf von der in voller Fahrt befindlichen Verschiebelokomotive und erlitt schwere Kopfverletzungen.

Hirschlanden O. Leonberg, 10. Dez. Viehhändler und Aufwertung. Eine hiesige arme Bauerswitwe, die unter den heutigen Verhältnissen schwer zu kämpfen hat, kaufte am 20. März 1922 von einem Cannstatter Viehhändler eine Kuh um 19 000 M. Am 4. Mai 1922 mußte diese Kuh jedoch, da sie offenbar nicht viel taugte, wieder eingetauscht werden und die Witwe mußte selbstredend, da sie doch eine bessere Kuh wollte, ein Aufgeld, und zwar weitere 5000 M. bezahlen. An Zahlungen wurden geleistet: am 30. März 1922, also bei Kauf der 1. Kuh 5000 M., am 22. Dez. 1922 weitere 10 000 M. und der Rest mit 9000 M. am 23. Mai 1923. Die Käuferin erhielt nun dieser Tage per Einschreiben eine Aufwertungsforderung von 1131,20 M. Der Viehhändler will sich jedoch bei einer sofortigen Bezahlung gütlich mit der Hälfte zufrieden geben und von einem Prozeß absehen, wenn die Aufwertungsforderung im Betrag von 565,60 M. bis 1. Dez. 1926 anerkannt wird. Die Käuferin soll demnach für ihre Kuh, die noch nie mehr als 400 M. wert war, und die sie, wie seinerzeit vereinbart wurde, bezahlt hat, noch eine Aufwertung zahlen, die höher ist, als die Kuh je im Wert war.

Neckarjalm, 10. Dez. Beginn der Sulmverbesserung. Die als Rossionsarbeit vorgesehene Verbesserung des Sulmlaufs wurde gestern mit zunächst 10 bis 15 Arbeitern in Angriff genommen. Weitere Einstellungen von Arbeitern werden erfolgen.

Mergentheim, 10. Dezember. Festgenommener Schwindler. Hier wurde in einer Gastwirtschaft der 29 J. a. Karl Schreiber aus Igersheim festgenommen, der in Mergentheim schon früher Schwindelstreiche verübt hatte und neuerdings Betrügereien in Tauberbischofsheim, Gerlachshausen, Landa und Umgebung begangen hat. U. a. hat er fünf Fahrräder gestohlen oder erschwindelt.

Ellwangen, 10. Dez. Beyerle über das Reichsbanner. In einer Zentrumsversammlung sagte Justizminister Beyerle u. a., solange es eine Gefahr für die Republik von Rechts gebe, werde man auch das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold nicht entbehren können.

Heidenheim, 10. Dez. Eisenbahnbau. Der Bezirksrat hat beschlossen, in der Frage des Eisenbahnbaus Gerstetten—Herbrechtingen sich mit der Württ. Eisenbahngesellschaft ins Benehmen zu setzen wegen einer etwaigen Fortsetzung der Linie Amstetten—Gerstetten bis Herbrechtingen.

Reutlingen, 10. Dez. Technikum für Textilindustrie. Der Gemeinderat beschäftigte das Technikum für Textilindustrie, dessen Erweiterungsbauten in diesem Jahr vollendet worden sind. An drei Industrien sind zurzeit 40 Lehrer, Beamte, Assistenten und Meister, sowie 60 Arbeiter tätig. Die Schülerzahl beträgt im laufenden Semester 410.

Wütingen O. Urach, 10. Dez. Der Hund in der Schafherde. Der led. Schäfer Georg Wörner von hier befindet sich zurzeit mit seiner Herde auf der Wanderschaft in der Gegend von Worms. Dort drang ein Hund in die Schafherde und hat 40 Schafe angegriffen. Vier Stück wurden förmlich zerfleischt und sind sofort verendet. Der Verlust trifft den Schäfer um so schwerer, da er im Begriff stand, eine eigene Schäferei zu gründen.

Rottweil, 10. Dez. Fahrplankonferenz. Hier fand am Mittwoch eine von der Handelskammer einberufene Fahrplankonferenz statt, wobei insbesondere für eine bessere Verbindung Stuttgart—Schwenningen—Freiburg eintreten und eine Entschärfung für den baldigen zweigleisigen Ausbau der Strecke Osterburken—Stuttgart—Tutlingen angenommen wurde.

Der Uebeltäter, der in der Nacht vom 23./24. November dieses Jahres den Zigeuner Joh. Georg Pfisterer bei Streitigkeiten in Tübingen mit einer Schußwaffe schwer verletzt hat und flüchtig ging, ist der 35 Jahre alte Zigeuner Heinrich Reinhardt, Korbmacher von Menzingen. Der Täter wurde einige Tage darauf bei Horb festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis Rottweil eingeliefert.

Herrenzimmern O. Rottweil, 10. Dez. An Brand.

Die Spinne.

Roman von Sven Elvestad.

Berechtigte Uebersetzung aus dem Norwegischen von Julia Koppel.

Copyright by G. E. & Comp., Berlin W. 30.

(Nachdruck verboten.)

6. Fortsetzung.

„Ich hörte einen Schuß“, stammelte der Alte, „und ich sah Herrn Konsul die Treppe hinauflaufen.“

„Mein Bruder ist tot“, sagte der Konsul.

Der alte Diener verbarg sein Gesicht in den Händen. Johannes war so bewegt, daß es eine Weile dauerte, bevor er sprechen konnte.

„Sei ruhig“, sagte Falkenberg, „hier kann nichts mehr geändert werden. Hilf mir, hier drinnen etwas Ordnung zu schaffen.“

Sie gingen zusammen ins Atelier, und von neuem schien die Bewegung sie übermannen zu wollen.

Dann wuschen sie Karls Gesicht und legten die Leiche auf den Divan.

Falkenberg trug dem Alten auf, einen Arzt zu holen. Er selbst ging in sein Arbeitszimmer hinunter und setzte sich grübelnd an seinen großen Schreibtisch.

Seine Gedanken kehrten wieder und wieder zu der Szene im Hotel zurück, als Valentine seinem Bruder zugeklüffelt hatte: „Rettest du mich, Karl?“ — Er wurde mehr und mehr davon überzeugt, daß zwischen dieser Aeußerung und dem tragischen Ereignis der Nacht ein Zusammenhang bestehen müsse.

Wieder untersuchte er die Stahlkassette und stellte fest, daß sie vollkommen in Ordnung sei. Nicht einmal eine Schramme war daran zu sehen. Das Buchstaben-schloß mußte von jemand geöffnet worden sein, der das Wort kannte. Das Wort aber kannte er allein. Und es schien unmöglich, daß jemand es erraten konnte. Das Ganze erschien ihm so über alle Maßen sonderbar, so unmöglich. Er stand einem Rätsel gegenüber, dessen Lösung er nicht auf die Spur zu kommen vermochte.

Falkenberg dachte nicht mehr an den Schlaf. Es

wurden genorben. Die Ehefrau des vanomits Heimburger von hier gab beim Feueranzünden Spiritus in den Herd, wobei die Flasche mit dem Spiritus explodierte und die Kleider der Frau Feuer fingen. Trotz sofortiger Hilfe erlitt die Frau so schwere Brandwunden, daß sie nach achtstündigem schmerzlichen Leiden gestorben ist.

Tutlingen, 10. Dez. Bahnhofserweiterung und Donauverlegung. Der Bahnhof Tutlingen wird mit dem zweigleisigen Ausbau der oberen Neckar- und Donaubahn umbaubedürftig. Die erforderlichen Bauten werden mit der Donauverlegung auf 8 Millionen Mark zu stehen kommen. Der zweigleisige Umbau der oberen Neckar- und Donaubahn wird auf 64 Millionen Mark kommen. Die Mittel dazu sollen von Reich, vom Land, von den beteiligten Städten und Amtskörperschaften und auch von der Industrie aufgebracht werden. Neben der Geldbeschaffung ist auch die technische Bearbeitung des Plans schwierig. Der Finanzminister ist grundsätzlich bereit, daß das Land seinen Anteil an den Kosten beibringe. Nähere Verhandlungen werden in der nächsten Zeit in Berlin stattfinden.

Ehingen, 10. Dez. Versuchter Einbruch. In dem Haus der Allgemeinen Ortskrankenkasse und des Versorgungsamts versuchte ein Dieb einen Einbruch zu verüben. Er wurde aber durch einen Hausbewohner ertastet und entkam unerkannt.

Neuravensburg O. Wangen, 10. Dez. Erwischt. Hier wurde ein wegen Diebstahls mehrfach vorbestrafter Dienstherr aus Bayern, der hier bedienstet war und seinem Nebenrecht 45 M. einem andern eine Uhr und dem Dienstherrn einen Mantel gestohlen hatte, verhaftet. Die gestohlenen Gegenstände konnten bis auf einige Mark den Eigentümern zurückerstattet werden.

Friedrichshafen, 10. Dez. Zur Behebung der Wohnungsnot. Die Wohnungsnot veranlaßte die Kriegsbeschädigten, auf dem Wege der Selbsthilfe sich Wohnungen zu verschaffen. Der Gemeinderat hat dazu Gelände angekauft. Bereits haben sich 26 Kriegsbeschädigte bei der Stadterwaltung um Baupläne beworben.

Betra O. Hohenz., 10. Dez. Entsprungen. In der Nacht zum Mittwoch ist der von Betra gebürtige Josef Schäfer, der erst neulich im Wald zwischen Fischingen und Neckarhausen wegen zahlreicher Eigentumsvergehen festgenommen wurde, aus dem Landesgerichtsgefängnis in Ehingen ausgebrochen und in Anstaltskleidung entwichen.

Heilbronn, 10. Dez. 14 Einbrüche in Bauernhäuser. Der Eisendreher Friedrich Maier von Stammheim O. Ludwigsburg hat trotz seiner erst 23 Jahre bereits längere Zeit hinter Gefängnismauern zugebracht und verbüßt zurzeit eine Gefängnisstrafe im Landesgefängnis Schwab. Hall. Er verlegte sich besonders auf Diebereien, und zwar vornehmlich auf die Beraubung von Bauernhäusern. Gestern stand er wegen weiterer 14 Verbrechen des Diebstahls vor dem Strafgericht. Er wurde zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Lozales.

Wildbad, 11. Dezember 1926.

Die Weihnachtsmesse im Hotel „Rühler Brunnen“, welche am morgen Sonntag angefeht war, muß wegen Trauerfalles in der Familie Eisele um acht Tage verschoben werden.

Sinweis. Der Radsfahrerverein Wildbad läßt sich's in diesem Jahr nicht nehmen, seinen Mitgliedern und Gönnern mit einer Weihnachtsfeier aufzuwarten. Die Vorbereitungen dazu, darunter zwei schöne Theaterstücke, versprechen einen unterhaltungsreichen Abend, wie man es immer bei diesem Verein erwarten kann.

Vortragsabend Anni Geiger-Gog. Auf Einladung der rührigen Buchhandlung Lößlich las Anni Geiger-Gog hier am Abend des 8. Dezember vor einer für Wildbads Verhältnisse zahlreich erschienenen, aufgeschlossenen Zuhörerschaft aus eigenen Werken. Was an dieser Frau fesselt (sie ist noch sehr jung!) und von Anfang an in ihren Bann zieht, ist die geheimnisvolle Tatsache, daß hier ein wirklicher Mensch spricht, ein Weistmensch, dem das tragische Schicksal gegeben scheint, in dieser Welt des Fressens und Gefressenwerdens die göttliche Welt der Liebe zu offenbaren, mit einem anderen Wort: Gott in „dieser

Welt! Diese Frau schwärmt nicht von Religion und religiösen Dingen — diese Frau hat Religion! Das Reich Gottes ist mitten unter uns; denn: „Hast du deinen Bruder gesehen, so hast du Gott gesehen!“ Jenes apokryphe Jesuswort könnte als Leitspruch über allem stehen, was Anni Geiger-Gog redet und schreibt und — tut. — Die Dichterin las zuerst einige Gedichte, danach das Märchen vom Himmelschlüssel, das zum Heil der Menschen „verloren“ gegangen ist, dann eine Erzählung, die zudem in ihrer Art ein kleines Meisterwerk ist, und zuletzt einzelne Stücke aus ihren Franziskusbüchern: „Der Heilige und das Blümlein, neue Legenden vom hl. Franz“, und „Im Lande des heiligen Kreuzes, Franziskuslegenden aus Brasilien“. Das letztere Buch liegt bis jetzt nur in einer (leider sehr schlechten) Volksausgabe vor. — Die Zuhörer dankten zum Schluß der Dichterin sichtlich ergriffen lange und herzlich. — Am Nachmittag las Anni Geiger-Gog in einer „Märchenstunde“ in der hiesigen Real- und Volksschule; auch diese Stunde soll ihr nicht vergessen sein! Gr.

Hausfrauen best euren Weihnachtsbedarf rechtzeitig und kauft nicht erst in den Abendstunden ein! Dieser Ruf ist nur zu berechtigt. Alljährlich ist zu beobachten, daß die Einkäufe für den Weihnachtstag vielfach erst in den letzten Tagen und Stunden vor der Bescherung vorgenommen werden. Hast, Eile und Unbequemlichkeiten trüben dann oft noch die Feststimmung, machen die Stunden des Auswählens der Geschenke für die Lieben daheim eher zur Plage als zur Freude. Geschäftsinhaber und Angestellte müssen, ob sie wollen oder nicht, oft darauf verzichten, ihre Stammkunden mit der gewohnten Sorgfalt zu bedienen. Verdruß und Ärger sind häufig das Ergebnis auf beiden Seiten. Und noch eine weitere wichtige Frage: Haben nicht auch Angestellte und Geschäftsinhaber Anrecht auf Freiheit und Gesundheit? Wollen nicht auch diese ihre Weihnachtstage mit weniger abgelenkten und überreizten Nerven verbringen? Soll nicht jeder Deutsche das Weihnachtsfest und die täglichen Feiertage frohlich und so bald als möglich begehen und genießen können? Diese Fragen sind, wie gesagt, nur allzu berechtigt und werden sicher Verständnis bei den Hausfrauen und Vätern finden. Deshalb nochmals: Deckt Euren Weihnachtstag rechtzeitig — kauft an Wochentagen — und kauft auch sonst nicht erst in den Abendstunden ein.

Rentenbankscheine zu 1 u. 2 Rentenmark bis 15. Dezember umkaufen! Das Reichspostministerium macht darauf aufmerksam, daß mit Ablauf des 15. Dezember 1926 die aufgeführten Rentenbankscheine zu ein und zwei Rentenmark, die bis dahin noch bei den Kassen der Reichsbank umgetauscht werden können, kraftlos werden und damit auch die Umtausch- und Einlösungspflicht der Deutschen Rentenbank erlischt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ausschluß neuer Auslandsgemeinden an den deutschen Kirchenbund. Der in Berlin versammelte deutsch-evangelische Kirchenausschuß hat auf Antrag den Anschluß der deutsch-evangelischen Gemeinden in Genua, Sofia, Santiago de Chile, Concepcion und Oporto (Chile) in den Kirchenbund der deutschen Landeskirchen beschlossen. Der Auslandsausschuß des Kirchenausschusses hat eine Hilfsaktion für die freigegebene deutsche Christuskirche in Paris eingeleitet.

Weidmannsjubiläum. Der fürstliche Oberbüchsenspanner Seemann in Donaueschingen schloß dieser Tage auf der fürstlichen Treibjagd in Geisingen seinen 400. Fuchs. Trotz seiner 67 Jahre ist er heute noch einer der sichersten Schützen im Bezirk. Bis heute hat er über 57 000 Stück Wild gestreckt vom Kronenhirsch bis zur Bekassine.

Der Dortmunder Schulfreif deutet sich täglich weiter aus. Auch im Bezirk Alten-Bochum hat der Streik eingesetzt, ebenso in Belsenkirchen. Im Bezirk Langendreer fehlen 60 v. H. der Kinder.

Der „Fascelo“ als Hoheitszeichen. Der italienische Ministerrat hat einer Verfügung zugestimmt, nach der das Littorenbündel (fasces), das Abzeichen des Faschismus, dem alten Staatshoheitszeichen in Rang und Bedeutung gleichgesetzt wird.

Der Hau-Briefschreiber entlarvt. Der Schreiber der unterschrittslosen Briefe an die Karlsruher Staatsanwaltschaft, der sich selbst des untreulichen Mords an der Frau Molitor bezichtigte, ist in Wien ermittelt worden. Es ist ein unter dem Spitznamen „Goldfüßlerkönig“ bekannter

„Schadet nichts. Ich muß sowieso zur Bank.“

„Reisen Sie heute?“

„Ja, mit dem Schnellzug nach Berlin.“

„Also glückliche Reise und auf Wiedersehen.“

„Auf Wiedersehen! Leben Sie wohl!“

Herr Stiegel ging. Im Laufe des Tages kamen noch mehrere Herren aus Konjul Falkenbergs Bekanntschaft, um ihr Beileid auszusprechen. Er aber fertigte sie ebenso kurz ab wie Herrn Stiegel. Zu allen sagte er: „Mein Bruder ist an einem Herzschlag gestorben.“ Er war jetzt wieder der kalte, nüchterne Geschäftsmann.

Auf diese Weise glückte es ihm teilweise, den Gerüchten von dem Selbstmord seines Bruders Einhalt zu tun, aber auch nur teilweise, der Mätsch machte sich breit, man flüsterte und tuschelte.

Falkenberg hatte mehrere Stunden lang vollauf zu tun, um verschiedene Angelegenheiten, die dem Todesfall betrafen, zu ordnen. Darum blieb er zu Hause und leitete die Angelegenheiten durchs Telefon.

Erst am Nachmittag gegen sechs Uhr ging er aus. Der alte Diener fragte, ob vorgefahren werden sollte, der Konsul aber antwortete: „Nein, ich danke.“ Er ging zu Fuß, in der Absicht, dadurch weniger Aufsehen zu erwecken.

Als er in die Stadt kam, ging er ganz langsam. Er war etwas blässer als gewöhnlich, aber niemand konnte ihm anmerken, daß er von dem Ereignis sondersch erschüttert war. Wer ihn nicht näher kannte, sagte: Er ist eine lässige Natur. Seht, wie ruhig er dort geht und seine Zigarre raucht, als ob nichts geschehen sei! Wer ihn aber besser kannte, sagte: Er ist ein Meister der Selbstbeherrschung; er hat seinen Bruder innig geliebt.

Einar Falkenberg fühlte sich etwas ermüdet, weil er seinen Schlaf genossen hatte. Darum ging er ins Theatercafé und trank einen Bismilch. Wenn er sich sonst in einem Café zeigte, pflegte dieser oder jener auf ihn zuzukommen. Jetzt aber ließ man ihn in Frieden. Er verlor die Abendzeitung, hauptsächlich, um sein Gesicht dahinter zu verbergen. Als er aber auf die Anzeiger von seines Bruders Tod stieß, bezahlte er hastig und ging.

(Fortsetzung folgt.)

Kaufmann namens Ernst Winkler in Wien, der schon mehr derartige Stücke geliefert hat, um sich wichtig und interessant zu machen — vermutlich aus geschäftlichen Interessen. Winkler wurde verhaftet. Er gab an, er sei einmal von deutschen Behörden schlecht behandelt worden und habe ihnen auch einen Schabernack spielen wollen. Den Fall Molitor-Hau kenne er nur aus den Zeitungen. Um die Briefe aufzugeben, sei er extra nach Salzburg und Semmering gereist. Gegen Winkler wurde wegen Betrugs und Verführung der Behörden ein Strafverfahren eingeleitet.

Banfraud. Im Schalteraum der Reichsbankhauptstelle in Hannover wurden einem Lehrling, der 5000 Mark einzahlen sollte, von einem Fremden 3000 Mark von dem bereits auf dem Schalterisch liegenden Geld geraubt. Der Täter ist entkommen.

Spurlos verschwunden. Am 25. Januar 1925 will der Bergmann Hubert Broda in Recklinghausen (Westf.) seine Frau und seine drei jüngsten Kinder zur Bahn gebracht haben, wo sie nach Lünen (Westf.) gereist seien. Am Tag darauf habe er auch seine beiden älteren Kinder in den Zug geleitet, damit sie der Mutter nachreisen. Seit diesen Tagen sind die Frau und die fünf Kinder spurlos verschwunden. Broda wurde kurz darauf verhaftet, da er schwer verdächtig war, Frau und Kinder ermordet zu haben. Nach fast zweijähriger Untersuchung wurde er nun aber in Freiheit gesetzt, da er beharrlich leugnet und der Morb ihm nicht nachzuweisen war.

Wieder ein englisches Heeresflugzeug verunglückt. In der Nähe von Hawkinge stürzte wieder ein englisches Heeresflugzeug ab. Seit dem 1. Januar d. J. sind nun bereits 51 solche Unfälle mit 83 Todesfällen zu verzeichnen. — Die englischen Militärflieger sind — im Unterschied von den französischen — außerordentlich schneidig und kühn, und diesen Eigenschaften sind die auffallend häufigen Unglücksfälle wohl zuzuschreiben.

Infolge eines Motorschadens stürzte in der Nähe von Rueders (Kreis Fulda) ein Doppeldecker ab. Das Flugzeug befand sich auf einer Uebungsfahrt von Staaken nach Mannheim. Die Maschine wurde völlig zertrümmert. Der Führer blieb unverletzt.

Ursachen der Unfruchtbarkeit unserer Obstbäume

Die oft beobachtete Unfruchtbarkeit der Obstbäume in unseren Hausgärten kann auf verschiedene Gründe zurückgeführt werden:

1. Der Baum kann zu tief gepflanzt sein; bei jungen Bäumen kann diesem Fehler durch Heben des Baums abgeholfen werden. Ältere Bäume befreit man soweit von der Erde, daß die Wurzeln noch etwa 3 bis 4 Zentimeter mit Erde bedeckt sind.
2. Die Krone ist zu dicht, es fehlt ihr daher an Luft und Licht; sie muß im Laufe des Winters ausgelichtet werden.
3. Der Baum hat zuviel stickstoffhaltigen Dünger erhalten, Erkennungszeichen dafür ist übermäßiger Holztrieb. Liegt dies vor, so müssen die Äste außerhalb der Kronentraufe abgestutzt und dem Baum eine Gabe von Kalk und Thomasmehl zugeführt werden.
4. Der Boden ist zu naß für Obstbäume. Er wird durch Gräbenziehen entwässert, mehrfach umgegraben und mit Kalk gedüngt.
5. Der Garten hat eine zu freie, zugige Lage. In diesem Falle dürfen keine Edel-, sondern nur wetterharte Sorten angepflanzt werden.
6. Der Baum wurde zu streng geschnitten. Man sehe ein bis zwei Jahre mit dem Schnitt vollkommen aus und beschränke sich nötigenfalls nur auf das Auslichten.
7. Dem Ueberhandnehmen von Raupen und Insekten ist besonders entgegenzutreten, da sie sehr häufig die Ursache einer Mißernte sind.
8. Falsche Sortenauswahl! Die richtige Auswahl treffe man nach dem Rat eines Gärtners in einer guten Baumschule.

Heftige Schneestürme wüthen in Nordjapan. 60 Fischerboote werden vermisst.

Wie entfernt man Öl- und Fettflecke aus Tapeten? Man bereitet einen bröckeligen Brei von Benzin und gebrannter Magnesia, trägt diesen mit Löffelstiel auf und entfernt die getrockneten Ueberreste erst am nächsten Tage durch Ueberbürsten. Im Notfall ist das Verfahren zu wiederholen.

Württ. Landestheater

Großes Haus. 15. Dez. E 16: Doktor Faust (7.30 bis 10.45). — 17. A 16: Das Christelke (7—9.15). — 18. E 17: Die Bohème (7.30—9.45). — 19. D 15: Carmen (6.30 bis 10 Uhr).

Kleines Haus. 13. Dez. F 17: Die berühmte Frau (7.30—10). — 14. E 16: Der Patriot (7.30—10.15). — 16. B 16: Die Jungfrau von Orleans (7.30—10). — 18. Sondermiete für Auswärtige: Herodes und Mariamne (7—9.30). — 19. Dornröschen (4—6.15). — Der Patriot (7.30—10.15). — 20. E 17: Das Recht auf den Vater (7.30—9.30).

Die Ernte in Württemberg

Nach Mitteilungen des Württ. Stat. Landesamts betragen die Ernteerträge im Jahr 1925 an Brotgetreide 3 895 982, Gerste 2 457 158, Haber 2 780 200, Kartoffeln 10 210 808, Zuckerrüben 2 965 550, Runkelrüben 15 349 376, Futterpflanzen 49 951 418 Ztr. Der heutige Wenigerertrag in Brotgetreide beträgt gegen das Mittel 1916/25 787 200 Ztr. gleich 16,8 v. H., gegen das Vorjahr 835 300 Ztr. gleich 17,7 v. H. In Gerste ergibt sich gegen das 10jährige Mittel ein Mehrertrag von 113 700 Ztr. gleich 4,8 v. H., gegen das Vorjahr ein Wenigerertrag von 199 400 Ztr. gleich 7,5 v. H. Der Haber lieferte heuer einen Mehrertrag gegen das 10jährige Mittel um 32 300 Ztr. gleich 1,2 v. H., gegen das Vorjahr um 603 700 Ztr. gleich 27,9 v. H. Die Erntemenge in Kartoffeln ist heuer geringer gegen den 10jährigen Durchschnitt um 5 559 400 Ztr. gleich 35,3 v. H., gegen das Vorjahr um 8 163 100 Ztr. gleich 44,4 v. H. Der Prozentsatz der erkrankten Kartoffeln beträgt heuer 4,9 v. H., gegen 8,4 v. H. im Jahr 1925 und 8,5 v. H. in 10jährigem Durchschnitt 1916/25. In Zuckerrüben ist die heutige Ernte größer gegen den Durchschnitt 1916/25 um 746 100 Ztr. gleich 33,6 v. H. (wegen größerer Anbaufläche: Durchschnitt 1916/25 4441 Hektar, 1925 6285 Hektar), gegen das Vorjahr um 5650 Ztr. gleich 0,2 v. H. In Runkelrüben bleibt der heutige Ertrag zurück gegen das 10jährige Mittel um 1 862 400 Ztr. gleich 10,8 v. H., gegen das Vorjahr um 3 309 900 Ztr. gleich 17,8 v. H. In Futterpflanzen (Ries. Luzerne, Wiesen) ist der heutige Ertrag gegen das 10jährige Mittel um 1 072 200 Ztr. gleich 2,2 v. H. höher, gegen das Vorjahr um 3 152 800 Ztr. gleich 5,9 v. H. niedriger. — Der Ertrag in Brotgetreide und in Kartoffeln ist unter mittel, der Ertrag in Gerste annähernd mittel ausgefallen, der Haber hat eine gute, auch in Qualität befriedigende Mittelernte geliefert. Wesentlich unter dem Mittel blieb auch der Ertrag in Kartoffeln, ebenso hielt sich der Ertrag in Runkelrüben unter einer Mittelernte, während die Zuckerrüben — dem Heftarertrag nach — eine annähernde Mittelernte erreichten. Auch die Futterernte kann als eine mittlere bezeichnet werden, namentlich befriedigte der zweite Futterernte (Obst). Nimmt man hinzu, daß die Wein-ernte sehr mager ausgefallen ist, daß der Obst-ertrag, wenn auch nicht selten Guts-erträge zu verzeichnen waren, im ganzen genommen jedenfalls eine Mittelernte nicht erreichte, und daß auch der heutige Hopfen-ertrag der Menge nach ein geringer war, so wird der heutige Jahrgang, im ganzen genommen, keinesfalls als ein guter anzuspreehen sein. Doch wird das Gesamtresultat auch nicht als ein schlechtes bezeichnet werden können, insofern es genügend, vielerorts sogar reichliches und im ganzen genommen auch gutes Futter (Ries, Luzerne, Wiesen) und schöne Stroberträge gegeben hat, so daß es den Landwirten möglich ist, den Viehbestand, der für sie eine Haupteinkommensquelle bildet, auf der seitherigen Höhe zu erhalten.

Das Wetter

Die Wirkung des westlichen Hochdrucks wird durch eine Randförmung der nördlichen Depression beeinträchtigt. Für Sonntag und Montag ist trotz hohen Barometerstandes immer noch zeitweise bedecktes, allerdings höchstens zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Markte

Wiederverkauf. Laupheim: Käber und Bischen 175—330, Kalben 505—570, Kühe 200—310. — Pfullendorf: Ochsen 520—760, Kühe 450—680, Kalbinnen 400—620, Rinder 280—300, Ferkel 380—780, Jungvieh 220—290. — Waldsee: Ochsen 500—630, Ferkel 300—420, Kalben 400—530, Kühe 200—340, Jungvieh 190—300 M. d. St.

Schweinepreise. Ulm: Milchschweine 23—28 Mark. — Buchau: Milchschweine 20—25. — Mengen: Milchschweine 15—22. — Pfullendorf: Milchschweine 17—22. — Waldsee: Milchschweine 25—31. — Laupheim: Käber 40—70 M. d. St.

Neutlingen, 9. Dez. Schafmarkt. Zufuhr 2514 Tiere. Preise: 1 Paar Hammel 90—100, Jährlinge 80—90, Lämmer 60 bis 70, Brachschafe 60—65, Mutterchafe 85—90 M.

Fruchtpreise. Ulm: Haber 9,20. — Biberach: Weizen 14—14,30, Roggen 11, Gerste 12—12,60, Futtergerste 11, Haber 8—9,20. — Leutkirch: Weizen 12, Roggen 12, Gerste 11,50—12,50, Haber 9,50—10,50. — Waldsee: Haber 9,00 M. d. St.

Kleinachfenheim O. A. Baihingen, 10. Dez. Betriebsaufnahme. Der Betrieb in der hiesigen Zigarettenfabrik wird am Montag, den 3. Januar aufgenommen.

Zwangsvollstreckung des Hotels Viktoria. Am 15. Dezember wird das Hotel Viktoria im Weg der Zwangsvollstreckung versteigert. Der Wert des Hotels beträgt nach gemeinderätlicher Schätzung vom 15. Oktober 1924, mit den zur Feuerversicherung eingehaltenen Zubehöden 1 162 000 M. Die übrigen Zubehöden sind auf 153 500 RM. geschätzt. Eine Sachverständigen-Schätzung des Anwesens mit Zubehör für Privatweide vom 11. September 1925 nach dem Herstellungs- oder Anschaffungswert beläuft sich auf 2 880 000 RM.

Die Konkurs- und Geschäftsaufsichten. Im 3. Vierteljahr 1926 sind in Württemberg 97 (gegen 117 im Vierteljahrsdurchschnitt 1925) neue Konkurse angefallen, davon in Stuttgart 30. Eröffnet wurden 58, davon in Stuttgart 10; abgelehnt wurde der Antrag auf Konkursöffnung mangels hinreichender Masse in 39, davon in Stuttgart in 20 Fällen. Von den 97 neuen Konkursen betreffen 46 natürliche Personen, 14 Rechtsklassen, 15 Einzelfirmen, 22 Gesellschaften. Von den 97 neuen Konkursen entfallen auf Landwirtschaft 2, Industrie 41, Warenhandel 37, andere Gewerbe 6, sonstige Berufe 8; ohne Berufsangaben sind es 3.

Verbesserte Schlaf- und Schnellzugwagen. Die Reichsbahn hat dieser Tage 125 neue Schnellzugwagen (im ganzen 4000) in den Betrieb eingestellt, die namentlich in erster Klasse, deren Abteile für vier Personen berechnet sind, außerordentlich schön und geschmackvoll ausgestattet sind. Neu eingeführt sind die sogenannten Wirtschaftswagen in dritter Klasse für solche Schnellzüge (und für Personenzüge auf langen Strecken), in denen sonst Speisewagen nicht geführt werden. In diesen Wagen kann man warme und kalte Speisen haben. Außerdem gibt es neue Wagen 4. Klasse, die ebenfalls elektrisches Licht haben.

Ev. Gottesdienst. 3. Advent. — 12. Dezember. 9¹/₂ Uhr, Predigt, Stadtpfarrer Dr. Federlin. 10¹/₂ Uhr, Adventgottesdienst. 1 Uhr, Christenlehre (Töchter), derselbe. 5 Uhr, Bibelstunde, Stadtpfarrer Dieterich.

10 Uhr vorm. in Spollenhaus Predigt, Stadtpfarrer Dieterich. Beichte und Feier des hl. Abendmahls.

Kath. Gottesdienst. 3. Adventssonntag. 7¹/₂ Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt, 1¹/₂ Uhr Christenlehre u. Andacht. Werktags: Montag und Donnerstag keine hl. Messe, an den übrigen Tagen 7¹/₂ Uhr hl. Messe, Freitag 7¹/₂ Uhr Korate. Beicht: Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag und Werktags vor der hl. Messe. Kommunion: Sonntag u. Werktags bei der hl. Messe, Montag nicht, Donnerstag 6.25.

Siehe zu: 2 Beilagen und das Illust. Sonntagsblatt, sowie der Weihnachts-Anzeiger.

Offenhalten der Ladengeschäfte

Nach Mitteilung des Oberamts Neuenbürg wurde seitens des Arbeitsministeriums das Offenhalten der Läden in hiesiger Stadt am Sonntag, den 12. Dezember nicht gestattet. Dagegen ist die Genehmigung für Sonntag, den 19. Dezember in Aussicht gestellt worden.

Wildbad, den 11. Dezember 1926.
Stadtschultheißenamt.

Zuweisung von Brennholz.

Bedürftige Schwerkriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Altveteranen, welche um Abgabe von Brennholz aus dem Staatswald nachsuchen wollen, haben dies bis spätestens Donnerstag, den 16. Dezember hier anzumelden.

Wildbad, den 10. Dezember 1926.
Stadtschultheißenamt.

Wintersport-Berein.

Ungünstiger Schneeverhältnisse halber müssen die Skiläufe am Sonntag ausfallen. Sie finden an dem ersten schneesicheren Sonntag ohne weitere Bekanntmachung statt. (Auffahrt für die Teilnehmer am großen Langlauf: 8 Uhr, für die übrigen Läufer 1/9 Uhr Bergbahn.)

Besonders billiger Verkauf!

30 Prozent Rabatt

auf **Herren-, Burschen- u. Knaben-Mäntel und Anzüge**

Zum Beispiel:

- 1 Mantel statt Mk. 65. — jetzt Mk. 45.50
- 1 Knaben-Anzug " 24. — " " 16.80
- 1 Knaben-Anzug " 10. — " " 7.00

usw.

Franz Gratz
H A N S K O N I G S P L A Z.

Von Samstag, den 11. bis Montag, den 20. Dezember

im **Café Schmid am Kurplatz**
AUSSTELLUNG
volkstümlicher deutscher Kunst.

Kinderbilder, Landschaften, Genrebilder in schönen Vierfarbendruckten in geschmackvollen Motiv-Rahmen von **2 Mark** an.

Das schönste Weihnachtsgeschenk von bleibendem Wert.

Eintritt frei! Geöffnet von 11—4 Uhr täglich. Eintritt frei!
Schwarzwaldbuchhandlg.

Pforzheimer Kraftfahrerschule

Maximilianstraße 159
Behördlich genehmigt!
Sorgfältige Ausbildung von Privat- und Berufsfahrern (Damen und Herren)

auf Personen und Lastwagen, sowie Motorvädern durch bewährte, behördlich ermächtigte Lehrkräfte in der kürzest möglichen Zeit.

Besteingerichtetes Institut in weitem Umkreis mit angenehmen Räumlichkeiten!

Ermäßigte Winterpreise!

Eintritt jederzeit. — Prospekt kostenlos.

Zwanglose Beschäftigung der Schule gerne gestattet.

Privat-

Kraftfahrerschule Pforzheim

— G. m. b. H. —

Telefon 5158 — Maximilianstraße 159.

Weihnachts-Angebot!

Kaufen Sie jetzt schon, wir legen Ihnen die Ware gerne zurück. Unsere Preise sind so gestellt, daß sie der Zeit Rechnung tragen.

Bettbezüge

fertig genäht, nur la. Qualitäten.

Bettbezüge farb. Kattun Stück 5.25

Bettbezüge la. farb. Kattun Stück 6.75

Bettbezüge weiß Damast, blau gestreift Stück 8.50

Bettbezüge weiß Damast, gestreift Stück 9.25

Bettbezüge weiß gebümt, la. 10.50

Bettbezüge weiß gebümt mit bla. Streif., herrl. Must. 10.50

Bettbezüge gelb Damast, fein 11.50

Bettbezüge la. Bordsrot Brokat 12.50

Bettbezüge weiß, la. Macco-Brok. 12.75

lerner

Betttücher wollene, in den Preislagen 2.25, 2.95, 3.50, 4.50, 5.25, 6.95

Schlafdecken in großer Auswahl

Kissen, Halpfeil

Oberbetttücher

L. & M. Klein

Kaufhaus Schlossberg.

Pforzheim

Beamtenchecks werden gerne in Zahlung genommen.

Versand nach auswärts franko.



Sonntag nachmittag auf dem neuen Sportplatz
Verbands-Wettspiel
Wildbad-Calmbach.
1. Mannschaft 1/3 Uhr.
2. Mannschaft 1/4 Uhr.
Spieleitung.

Bienen-Schleuder-Honig
garantiert rein, naturecht, wunderbares, wirksames Aroma.
10 Pfd.-Eimer Mk. 13.70
franko Nachnahme.
Garantie Zurücknahme
Struve, Todtmoos
(bad. Schwarzwald)

Miet-Verträge

zweckmäßiges bewährtes Formular, den heutigen gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, stets vorrätig bei der Expedition des

Wildbader Tagblatt

Wegen Todesfall findet die Weihnachts-Messe des Nat. Frauendienstes erst am 19. Dezbr. statt.

Unterwesten für Männer
sogenannte Wams, von **12k. 8.-** an
Kinderkleider
in größter Auswahl, von **12k. 4.50** an
Nähseide
in 160 Farben empfiehlt
Herm. Aberle, König Karlstr. 96.

Gelegenheits-Käufe unter Preis!

Große Posten in:
Ia. Alpaka-Tafelmessern Stück M. 1.10
Dessert-messern 1.00
Esslöffeln oder Eßgabeln 60, 75, 90 ♂
Kaffeelöffeln 30, 45, 90 ♂
Alpaka-Esslöffeln oder Eßgabeln Stück 30 ♂
Kaffeelöffeln 20 ♂
Tafelmessern 80 ♂

Verfilberte Bestecke:
Esslöffel oder Eßgabel Stück von M. 1.25 an
Kaffeelöffel 0.70
Tafelmesser 1.80
Dessertmesser in 90 Gr.-Verfilberg. Stück v. 1.50
6 Kaffeelöffel mit Etuis in Seide Stück v. 1.80
Sämtliche Bestecke können nach Wunsch in Etuis oder in Kästen zusammengestellt werden.

Ausnahme-Angebot in:
Taschenmessern mit 3 und 4 Ringen nach Wahl, Stück M. 1.90

Auf Solinger Stahlwaren, wie: Bestecke, Rasiermesser, Rasiergarnituren, Scheren usw. gewähre ich:

10 Prozent Sonder-Rabatt!
P. Einsele, Pforzheim
Zerrennerstr. 1, Tel. 1894.

Hypotheken - Kapital gegen I. Recht sofort auszahlbar
in Beträgen von 1000 RMk. aufwärts
jederzeit zu vergeben durch
Alber & Co., G.m.b.H., Stuttgart
Schellingstr. 15 - Telefon 20325

Ihr Wunsch



nicht es sein, aber Wohnung erst behaglich zu gestalten. Schöne Möbel machen einen Raum weidlich und gemütlich. Sie leidet und Ihre Gäste freuen sich darüber. Wählen Sie darum

TREFZGER MÖBEL

Keine Imitation und von vorzüglicher Ausführung, dabei niedrig im Preise.

Süddeutsche Möbel-Industrie
Gebrüder Trefzger G.m.b.H.
Rastatt

Verkaufsstelle:

PFORZHEIM, Schloßberg 19
Fernruf 3118



Bestellungen auf **Weihnachts-Gänse**

— bratfertig —
in nur bester Qualität,
nimmt entgegen

Fritz Klobb jr.
Telefon 70.



Nach eingehender Prüfung vom Reichsverband deutscher Hausfrauenvereine empfohlen.

Im Geschenk

gibst Du Dich zu erkennen

Wähle



Fochtenberger Kölnisches Wasser

in den geschmackvollen Weihnachtspackungen

und Deine feierliche Gabe wird Die Freude und Dank einbringen

Wintersport.

Ein Paar gute Schneeschuhe sind eine dauernde Winterfreude!

Sie müssen astrein sein und von solcher Beschaffenheit, daß sie ein müheloses Fortbewegen gestatten. Achten Sie nicht so sehr auf den Preis, welcher trotz bester, persönlich ausgesuchter Ware ein sehr niedriger ist. **Aber welche ein Unterschied in Qualität!**

Beispielsweise:
Ein Paar Ski, 200 cm lang, mit doppelter Huitfeldbindung und ein Paar Stöcke von 28 Mark an.

Chr. Schmid & Sohn
König Karlstraße 68 - Erster Stock

Der **Ausverkauf**

Westliche 48, 1. Stock (Haus Salé)

wegen Umzug nach Westliche 2 (Marktplatz)

von Pforzheim in

Herren-, Jünglings- Knaben- und Sport-Bekleidung

bietet Ihnen

Qualitätswaren

bei überall

anerkannten

außergewöhnlich

billigen

Preisen



Ludwig Kahn
Westliche 48, 1. Stock.

Weihnachts-Geschenke und alles das so preiswert

bei



Strick-Jacken
Strickkleider
Pullover
Westen
Lederhandschuhe
Stoffhandschuhe
Hermeta-Strümpfe
Flor, Seide, künstliche Seide
Balltücher
Taschentücher
(von einfachster bis feinsten Ausführung)

Herren-Hemden
Schlafanzüge
Nachthemden
Krawatten
Reisedecken
Reisekissen
Reiseschuhe
Schirme
Stöcke
Hüte
Haus-Smoking

Ludwig Stober, Pforzheim
Leopoldstraße 3
Erstes Spezialgeschäft für Herrenmoden

NW&K WOLLGARNE
Immerwollen
Die allbewährte gute Strickwolle
Überall erhältlich. Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweise durch: Sternwoll-Solinnerei Bahrenfeld G. m. b. H., Altona - Bahrenfeld

Praktische Weihnachtsgeschenke
farbige, schwarze und weiße
Damen- und Kinder-Schürzen — Haus-Kleider
in jeder Größe und Form, bei größter Auswahl am Platze finden Sie im
Ersten Pforzheimer Schürzenhaus Ecke Westl. und Blumenstrasse.